

FREITAG, 12. AUGUST 2011

13

MOMENT MAL

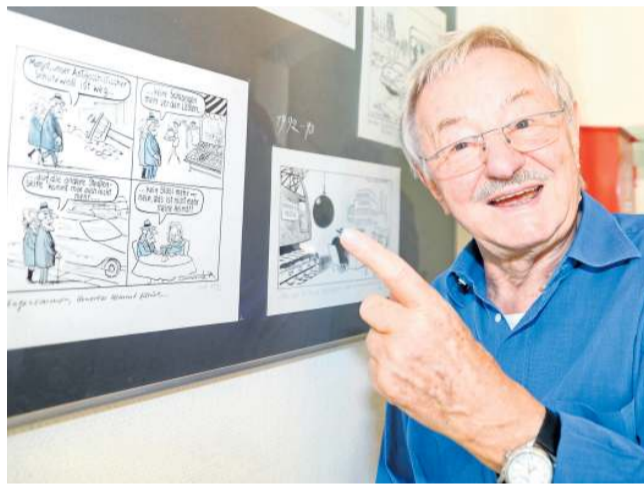
Korrupt mit Kittel

Sebastian Meyer über den Einfluss von Pharmavertretern auf Ärzte

Gewiss, man darf nicht alle Ärzte über einen Kamm scheren. Aber wenn sich in Oberhavel gerade mal zwei Ärzte einer pharmakritischen Initiative anschließen und sie dafür von Kollegen auch noch Hohn und Spott ernten, dann muss man sich schon fragen, was eigentlich los ist. Antworten findet man in fast allen Wartezimmern: Industrie-finanzierte Hochglanzbroschüren, Werbe-Kalender oder Kugelschreiber. Zwar kann ein Arzt mit dem neuen Kuli schöne Rezepte schreiben, mit der Gratis-Flugreise endlich einen von der Industrie organisierten Kongress besuchen und mit dem Gratis-Medikament

Patienten sogar den Gang zur Apotheke ersparen. Doch die Geschenke haben ihren Preis. Ärzte laufen Gefahr, ihren weißen Kittel mit einer hässlichen Angewohnheit zu beschmutzen: der Gefälligkeit gegenüber den Wohltätern. So erklärt sich vielleicht auch, dass die Ausgaben für Medikamente in Deutschland Weltspitze sind. Und die 2,5 Milliarden Euro, welche die Pharmakonzerne jährlich in ihre Produktwerbung stecken, wären in der Forschung auch besser aufgehoben. Ärzte wie Thomas Lindner haben deswegen Respekt verdient. Ihr Nein zum Buhlen der Lobbyisten hat übrigens eine Nebenwirkung: mehr Zeit für die Patienten. ▶ 14

SEITENBLICK



Karikaturist im Schloss

Der in Schmachtenhagen geborene Karikaturist Karl-Heinz Schoenfeld (83) hat gestern Abend im Oranienburger Schloss eine Ausstellung eröffnet. Darin zeigt er eine Auswahl seiner politischen Karikaturen aus den Jahren 1949 bis 1990. Schoenfeld arbeitete 34 Jahre in Hamburg, heute lebt er in Potsdam. FOTO: ROBERT ROESKE

AUS DEM POLIZEIBERICHT

Zwei Verletzte bei Verkehrsunfall

BERGFELDE | Beim Zusammenstoß zweier Autos in der Bergfelder Herthastraße sind am Mittwochvormittag ein Mann und eine Frau verletzt worden. Der 63-jährige Ford-Fahrer war ausgeschert, während eine 69-jährige ihn gerade überholte. Die Frau wurde mit ihrem Opel gegen einen Baum geschleudert. Sie und ihr 75 Jahre alter Beifahrer wurden verletzt und kamen ins Krankenhaus.

Laster streift Radfahrerin

SCHILDOW | Ein Lkw-Fahrer hat am Mittwochnachmittag in der Bahnhofstraße in Schildow ein 13-jähriges Mädchen mit ihrem Fahrrad erfasst. Sie stürzte auf die Straße, wurde aber nur leicht verletzt. Der 20-jährige Lkw-Fahrer hatte die Radfahrerin beim Rechtsabbiegen übersehen, als sie gerade die Straße überqueren wollte. Der junge Mann erlitt einen Schock und musste ebenfalls behandelt werden.

ÜBRIGENS

... ist aus einem Garten auf dem Lande kürzlich eine Deko-Figur gestohlen worden. Es handle sich um ein etwa 30 Zentimeter großes „Männchen“ mit einem Fernglas vor den Augen, teilt die Polizei mit. Uns beschleichen leise Zweifel, ob der kleine Kame-rad tatsächlich gestohlen wurde. Vielleicht wollte er auch einfach mal was Neues sehen.

Kajak fiel vom Autodach

ALTÜDERSDORF | Ein Kajak, das auf dem Dach eines Opel befestigt war, ist am Mittwochnachmittag auf die B 96 gestürzt. Ein entgegenkommendes Auto überrollte das Boot, das dabei schwer demoliert wurde. Die Fahrer der beiden Wagen blieben unverletzt.

Traktorteile entwendet

MARWITZ | In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag haben Unbekannte in Marwitz Traktorteile gestohlen. Die Traktoren standen in einer Lagerhalle in der Breiten Straße. Die Kriminalpolizei ermittelt.

VW Multivan gestohlen

BIRKENWERDER | In der Nacht zu Donnerstag haben unbekannte Täter in Birkenwerder einen dunkelgrauen VW Multivan gestohlen. Das Auto parkte in der Hauptstraße in Höhe Hausnummer 89. Die Kriminalpolizei ermittelt.

Die Hochstapler vom Tieflader

MUSIK Christoph „Rudio“ Schneider gab auf Weltrekord-Tour durch Deutschland Konzert vor dem Schloss

Der Eberswalder Musiker spielte gestern Mittag fünf Lieder. Dann fuhr er weiter mit seiner mobilen Bühne. Ziel: 110 Auftritte in 50 Tagen.

Von Maurice Wojach

ORANIENBURG | Christoph Schneider, Künstlernamen „Rudio“, parkt seinen Lkw auf dem Schlossplatz. Fünf Minuten Umbau reichen aus, um den Laster in eine Hip-Hop-Bühne zu verwandeln. Ein paar Plastikboxen dienen als Showtreppe, ein Generator sorgt für Strom. Jetzt nur noch schnell die Lichterkette angeknipst, und schon springen Rudio und sein Partner Stefan Schwensow im Takt des Basses über die Bühne.

Die Musiker aus Eberswalde wollen in 50 Tagen 110 Mal auftreten. Der Weltrekord liegt bei 101 Auftritten. Am 18. September soll der Rekord gebrochen sein. Um das zu schaffen, fährt Rudio mit seinem Konzert-Truck durch fast alle Bundesländer. Allein an diesem Nachmittag steuern Rudio und seine Freunde noch Konzerte in vier Brandenburger Städten an.

„Der Lkw muss wackeln“, ruft Rudio vor dem dritten Lied über den Schlossplatz. Und immerhin – seine Ansagen erreichen, nachdem der Platz zu Beginn noch menschenleer war, mittlerweile rund 20 Zuschauer. Vor allem Kinder bleiben stehen und staunen über den verwandelbaren Wagen. „Das macht gute Stimmung und klingt ein bisschen wie Culcha Candela“, sagt der achtjährige David Hülsmann, der gerade mit seiner Familie im Urlaub ist und aus Bonn kommt.

Die Musik, zu der kurz auch Bürgermeister Hans-Joachim Laesicke sein Mittagseis schleckt, ist sehr eingängiger, poppiger Sprechgesang. Rudio und sein Partner nehmen sich selbst nicht besonders ernst, die Rapper lehnen sich an die Lasterrampe und bezeichnen sich als „Hochstapler vom Tieflader“. Die Oranienburgerin Pauline Schmidt, die gerade vom Fahrrad gestiegen ist, findet, dass



Rapper beim Rekordversuch: Christoph „Rudio“ Schneider (l.) und Stefan Schwensow.

FOTOS (3): ROBERT ROESKE



Rund 20 Zuschauer kamen zufällig am Schloss vorbei.

so ein mobiles Konzert ruhig häufiger stattfinden könnte. „Ein Mal im Monat wäre das gut“, sagt die Zehnjährige. Mal sehen, vielleicht wird die Rekordtour ja wiederholt, jetzt ist erstmal ganz schnell

les Abbauen angesagt. Also: Showtreppe wieder einräumen, Lichterkette ausknippen und schnell weiter. Falkensee steht auf dem Programm. Und dann Potsdam, Brandenburg, Rathenow ...

INTERVIEW

„Es war zuerst eine Schnapsidee“



Der Musiker Christoph „Rudio“ Schneider sprach mit Maurice Wojach über einen ungewöhnlichen Rekordversuch.

MAZ: Über 100 Konzerte in 50 Tagen – warum tun Sie sich das an?

Christoph Schneider: Weil es richtig Freude macht. Wir hatten erst einmal versucht, einen Lkw umzurüsten und haben dann geguckt, ob es so einen Rekord schon gibt. Es war zuerst eine Schnapsidee.

Wie läuft die Tour denn bislang?

Schneider: Gut. Ich hatte

eigentlich nicht viel erwartet. Wenn man mal in einer Stadt vom Platz gejagt wird, ist das natürlich nicht so schön. Das ist uns auch schon passiert. Aber an einem anderen Ort jubeln sie einem dann auch schon wieder zu. An einem Freibad haben wir zum Beispiel vor rund 150 Leuten gespielt.

Die Konzerte finden immer auf dem Lkw statt. Wie macht man denn aus einem Laster eine Bühne?

Schneider: Erst mal müssen Lautsprecherboxen und ein paar Schränke rauf. Strom braucht man natürlich, dafür haben wir ein Aggregat. Und ein Blickfang auf der Bühne ist wichtig – irgendwas, wo die Leute hinschauen.

Zwei Stellen sind noch nicht besetzt

SCHULE Oberhavel bekommt 69 neue Lehrer

ORANIENBURG | Zu Beginn des Schuljahres sollen an Oberhavel Schulen 69 neue Lehrer ihren Dienst antreten. Zwei Stellen sind noch nicht besetzt. In allen anderen Fällen hat das zuständige Staatliche Schulamt in Perleberg einen geeigneten Pädagogen gefunden, sagte Leiter Karl-Heinz Kowalzik.

43 Stellen wurden neu besetzt. An einigen Schulen werden Lehrer arbeiten, die bislang nur befristet angestellt waren. Das Schulamt bot den Neuen Verbeamtungen an – ein Versuch, Pädagogen in der Region zu halten.

Viele der neuen Lehrer treten an den weiterführenden Schulen an. In Oberhavel werde es in den künftigen 7. Klassen 320 zusätzliche

Schüler geben, sagte Kowalzik. Das seien insgesamt 13 weitere Klassen, für die Lehrkräfte gebraucht würden.

Die Schulen in der Region stehen vor einem personellen Umbruch. Viele Pädagogen werden in den kommenden Jahren altersbedingt ausscheiden. Bis 2015 müssen fast 700 neue Lehrer im gesamten Schulamtsbezirk eingestellt werden. Fast ein Viertel des derzeitigen Lehrerkollegiums wäre damit ausgetauscht. Eine kürzlich im Auftrag der Grünen herausgegebene Studie hatte die Lehrersituation in Brandenburg als dramatisch beschrieben: um die derzeitige Lehrer-Schüler-Relation zu erhalten, müssten jährlich 600 Lehrer eingestellt werden. fh

SCHULBEGINN

Rücksicht auf die Kleinsten

ORANIENBURG | Zum Schulbeginn am Montag wird die Polizei verstärkt den Verkehr an Schulwegen kontrollieren. Verkehrsteilnehmer fordern sie auf, rund um Schulen langsam und aufmerksam zu fahren. Auch Eltern sollen als Vorbilder vorangehen. Verkehrswacht und Polizei bieten außerdem für die kleinsten unter den Grundschulern auch in diesem Jahr wieder die Buschule an.

Insgesamt werden 1715 Kinder aus Oberhavel eingeschult. Das ist ein leichter Rückgang zu 2010. In Ostprignitz-Ruppin ist die Einschülerzahl dagegen leicht gestiegen. Dort wurden vergangenes Jahr 676 Kinder eingeschult, jetzt sind es 698.

www Informationen für Eltern und Schulkinder gibt es unter www.kinderwache.de im Internet.

VERSUCHTER TOTSCHLAG

Verletzte mit Stichwunden

ORANIENBURG | In Oranienburg haben sich am Mittwoch zwei Männer gegenseitig schwer verletzt. Ein 32-jähriger hatte am Abend die Polizei zu Hilfe gerufen. Vor Ort fanden die Beamten den Anrufer und einen 30-jährigen Mann, der schwer verletzt in der Wohnung lag. Nach ersten Erkenntnissen hatten sich die beiden Männer gestritten und waren dann aufeinander losgegangen. Beide hatten schwere Stichwunden. Der Wohnungsinhaber wurde mit einem Rettungshubschrauber in ein Berliner Krankenhaus gebracht. Beide Personen sind außer Lebensgefahr.

Die Staatsanwaltschaft Neuruppin und das Kriminalkommissariat „Schwere Kriminalität“ von Ostprignitz-Ruppin ermitteln zum Verdacht des versuchten Totschlags. MAZ

DIEBSTAHL

Schnelles Gerichtsurteil

ORANIENBURG | Im beschleunigten Verfahren sind in Oranienburg gestern zwei Ladendieben verurteilt worden. Sie hatten am Dienstag in einem Geschäft in der Berliner Straße Lebensmittel entwendet und diese in speziell präparierten Röcken versteckt. Die Beute hatte einen Wert von etwa 55 Euro.

Das beschleunigte Verfahren hat die Staatsanwaltschaft in Neuruppin eingeleitet. Es kann in einfachen Fällen angewendet werden, wenn die Beweislage klar ist. Dabei verzichten die Behörden auf Zwischenschritte wie die Ausarbeitung einer Anklageschrift. Das Amtsgericht in Oranienburg verurteilte die 24 und 26 Jahre alten Frauen zu je einer Geldstrafe in Höhe von 40 Tagessätzen à acht Euro. MAZ